

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Fünfter Auftritt

Siffredi.

Hilf — bringe sie hinweg — sie athmet —  
meine Tochter —

Sigismunde.

O verzeih meiner Schwachheit — sanft,  
meine Laura, führe mich hinweg — in mein  
Zimmer.

Siffredi.

Verzeih, geliebter Graf, wenn ich durch die-  
sen plötzlichen Zufall beunruhigt, dich auf einen  
Augenblick verlasse.

Fünfter Auftritt.

Osmond allein.

Was ist dieses? — ist es Widerwillen, oder  
liebt sie, wie ich befürchtete, einen Andern?  
Ha! — Vielleicht den König, den jungen  
Graf Tancred? Sie wurden mit einander erzo-  
gen — Doch das kann nicht seyn — Hat  
er nicht auf das feyerlichste Constantien seine  
Hand gegeben? Beruht die Krone nicht auf die-  
ser Verbindung? Nein — Wenn sie liebte,  
und dieser Greis wüßte es; so könnte er dem Kö-  
nig keinen Unterthan vorziehn! Ich schätze seine  
Tugenden hoch — ja, ich traue ihnen — so  
weit die Tugend geht — Aber konnte er seine  
Tochter auf Siciliens Thron setzen? — O das  
ist eine rühmliche Bestechung, allzuviel für einen  
Menschen — Was ist es denn? — Ich  
will es nicht untersuchen. Meine Ehre, meine  
Würde

Würde fodert nun, daß meine angetragene Verbindung nicht verschmäht werde. Ich liebe sie schon — ich wußte nicht eher als ich, wie sehr ich sie liebte. Sie schoß tausend Reize in meine innerste Seele! sie sah so sanft, so liebeich aus; sie bog ihr Haupt; sie glühte in einer solchen Nervwirrung, einer so einnehmenden Sittsamkeit! Sie ist am Gemüthe, in dem Betragen und in der Person ein vollkommenes Muster aller weiblichen Schönheit! — Sie muß meine seyn — Sie ist es — Wenn auch ihr Herz nicht in meine Glückseligkeit willigt; so wird ihre Pflicht und meine zärtliche Geflossenheit ihre Großmuth rege machen. Ein kluger Mann raubt nicht, sondern bildet das Herz.

